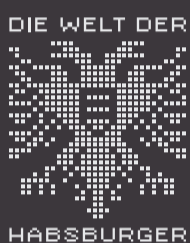


Ein Klick in die Geschichte

WWW.HABSBURGER.NET 

Unter www.habsburger.net können Schüler, Studenten, Wienbesucher und alle historisch Interessierten 660 Jahre Herrscher-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte auf individuelle Weise entdecken. Die SKB lädt zum Rundgang durch das virtuelle Museum mit vielen Exponaten, die bisher nicht oder nur schwer zugänglich waren.

DIE WELT DER

HABSBURGER

© SKB, Fotograf: Robert Zöllner

Liebe Leserin, lieber Leser!



Dr. Reinhold Mitterlehner
Bundesminister für
Wirtschaft, Familie
und Jugend

Die über 630 Jahre währende Herrschaft der Habsburger hinterlässt bis heute unzählige kulturelle Spuren. Das reiche historische Erbe macht Österreich zu einer erfolgreichen Destination für Kulturinteressierte aus aller Welt. Um diese Position zu stärken, zählt der Bereich Städte & Kultur in der neuen Tourismusstrategie gemeinsam mit den Alpen sowie Donau & Seen zu einem der drei Alleinstellungsmerkmale Österreichs, auf die wir uns im Marketing verstärkt konzentrieren. Wir setzen damit auf attraktive, unverrückbare Werte, die keinen kurzfristigen Modeerscheinungen zum Opfer fallen können.

Eine besonders wertvolle Initiative zur Stärkung des Kulturtourismus ist die im Frühjahr 2010 lancierte Website www.habsburger.net, die auf eine Initiative der Bundesregierung zurückgeht. Durchgeführt und finanziert wurde das Projekt von der zum Wirtschaftsministerium ressortierenden Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. „Die Welt der Habsburger“ ist eine virtuelle Ausstellung zur Geschichte der Habsburger und ihrer Zeit. Neben historischen Personen werden bedeutsame Orte sowie wirtschaftliche, soziale, politische und kulturelle Aspekte aus über sechs Jahrhunderten präsentiert. Mehr als tausend Darstellungen von Objekten sowie die multimediale Aufbereitung von Texten, Karten, Stammbaum und einer navigierbaren Zeitachse machen den Besuch zum Erlebnis.

Unser Ziel ist, dass wir mit dieser Website noch mehr nationalen und internationalen Besuchern Lust auf einen attraktiven Kultururlaub in Österreich machen. Ich bin überzeugt, dass dies gelingen wird.


Dr. Reinhold Mitterlehner

„Den Blickwinkel auf die Geschichte kann sich jeder selbst aussuchen“

IM GESPRÄCH  **Dr. Franz Sattlecker und Dr. Wolfgang Kippes, die beiden Geschäftsführer der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. (SKB), im Interview.**

Wie ist die Idee eines virtuellen Museums im Internet entstanden?

Sattlecker: Nach einem Beschluss im Rahmen des Regierungsübereinkommens 2004 wurde die SKB beauftragt, ein Habsburgermuseum zu entwickeln. Das Internet stellte sich als geeigneter Rahmen heraus, um über 600 Jahre Habsburgerregentschaft umfassend darzustellen.

Kippes: Das Schloß Schönbrunn und die dort ausgestellten Exponate sind Teil der Geschichte der Habsburger. Es ging nun darum, eine sinnvolle Ergänzung und Erweiterung zu schaffen. Keinesfalls soll der reale Museumsbesuch ersetzt werden.

Wo lagen in der Realisierung die größten Herausforderungen?

Kippes: Wir mussten den Begriff Museum neu definieren. Statt der Aura des Originals steht hier die Dynamik des Internets im Vordergrund. Nächste Herausforderungen werden sein, unsere Partner noch besser einzubinden und die Interaktivität weiter zu forcieren.

Sattlecker: Stolz sind wir auf die einzigartige Bildervielfalt. Es werden der Öffentlichkeit erstmals Exponate präsentiert, die bisher in Archiven schlummerten. Ohne die Unterstützung anderer Institutionen und Museen wäre das nicht möglich gewesen. Trotzdem mussten wir für Bilderrechte viel Geld in die Hand nehmen. Dass wir sowohl im Kostenrahmen geblieben sind als auch zeitgerecht fertig wurden, halte ich für eine außerordentliche Leistung des Teams.

Das Projekt wurde zur Gänze aus Eigenmitteln der SKB finanziert.

Kann sich das rechnen, oder was erhofft man sich davon?

Sattlecker: Wenn man den medialen Auftritt optimiert, rechnet sich das nie



Barrierefrei

Die **Welt der Habsburger** ist nicht nur über Flash-Technologie zugänglich, sondern auch über HTML. Das barrierefreie Interface wurde in Dänemark von Bernhard Snizek/metascapes, basierend auf der Open Source Software Plone, entwickelt. Damit kann die Website einerseits leichter von diversen mobilen Geräten abgerufen werden, andererseits wird die Verwendung von Zusatzsoftware für **Braillezeilen**, **Vorlesetools** und ähnlichem ermöglicht.



Inhalte

Über 600 Jahre österreichische und europäische Geschichte werden in der **Welt der Habsburger** einem breiten Publikum zugänglich gemacht – und zwar wissenschaftlich fundiert und doch unterhaltsam aufbereitet. Weit über eine reine Dynastiegeschichte hinaus richtet das umfangreiche Webprojekt einen kritischen Blick auf die historischen Lebens- und Kulturwelten aller Gesellschaftsschichten von 1278 bis 1918. Wirtschaftliche, soziale, politische und kulturelle Aspekte wurden unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse aufbereitet.



Englisch



Dank der englischen Version wird **www.habsburger.net** Menschen aus aller Welt für europäische Geschichte begeistern. Die Anforderungen an das Übersetzungsteam waren aufgrund der habsburgspezifischen Terminologie hoch. „Es hätte keinen Sinn gehabt, sie durch Begriffe des britischen Hofes zu ersetzen, da hier weder Übereinstimmung erzielt werden hätte können noch diese Begriffe verständlich für ein breites Publikum sind“, erklärt Übersetzungsteamleiterin Sophie Kidd. Statt dessen wurden unübersetzbare Begriffe deutsch belassen und extra erklärt.

Medienvielfalt

Etwa 1.400 Abbildungen und Tondokumente machen Geschichte in Originalen, die bisher der Öffentlichkeit vielfach nicht zugänglich waren oder aus konservatorischen Gründen gar nicht gezeigt werden können, erlebbar. Mit einer Lupe können die User jedes Detail der etwa 1.400 Bilder genau betrachten.



Zeitreise



Ein **Farbleitsystem** führt die User auf der Website durch sämtliche Epochen der habsburgischen Regentschaft.

- 1273–1282 Das Erbe der Babenberger
- 1282–1477 Ausbau der Herrschaft
- 1477–1526 Aufstieg zur Großmacht
- 1526–1648 Das konfessionelle Zeitalter
- 1648–1740 Das barocke Österreich
- 1740–1792 Aufgeklärter Absolutismus
- 1792–1848 Revolutionen
- 1848–1914 Nationale Konflikte
- 1914–1918 Der Untergang

Virtuelles

www.habsburger.net ist ein virtuelles Internetlexikon zur Geschichte. Zwar die Suchfunktion kann aufgespürt werden, den Besucher auf die Website zu locken. Die User können wahlweise thematische, geografische oder zeitliche Zugänge interaktiv Geschic...





Überblick und Details

Die **Welt der Habsburger** soll Geschichte für unterschiedliche Zielgruppen erlebbar machen. Wienbesucher, Schüler, Studenten oder historisch Interessierte können sich wahlweise einen geschichtlichen Überblick verschaffen oder tief ins Detail gehen. Der Stil der Texte reicht von journalistisch locker bis wissenschaftlich seriös. Gerade auch für Historiker ist die Vielzahl der Originaldokumente besonders interessant.



Danksagung

Die SKB dankt der Bundesmobilienvverwaltung, dem Kunsthistorischen Museum, dem Wien Museum, dem Technischen Museum, dem Österreichischen Staatsarchiv und vielen weiteren Institutionen, die Bilder und Dokumente zur Verfügung gestellt haben.

Navigation

Bestimmendes Navigationselement ist eine Zeitleiste, auf der alle Habsburger Herrscher von 1278 bis 1918 abgebildet sind. Diese Zeitleiste gruppiert sich je nach User-Auswahl immer wieder neu zu einem großen Familienporträt. Sie kann auch genutzt werden, um auf einer Landkarte Europas die geografische Ausbreitung des Habsburgerreiches über einen gewählten Zeitpunkt hinweg zu verfolgen oder über den Stammbaum der Habsburger die familiären Zusammenhänge zu studieren. Stammbaum und Karte führen ihrerseits via Mausclick wieder zu Informationen über Einzelpersonen, zu Ausstellungsobjekten oder weiterführenden Texten. Der Benutzer kann dank dieses Storytellingprinzips intuitiv und interaktiv durch die Geschichte „flanieren“. Im virtuellen Lesesaal kann er sein Wissen systematisch ergänzen und vertiefen.



Projekt in Zahlen

Zirka **90 Themen** werden in etwa **570 Kapiteln** in mehr als **2,5 Mio. Zeichen** abgehandelt. Rund **1.400 Abbildungen** können gezeigt werden. **18 Mitarbeiter** umfasste das Projektteam, bis zu 10 weitere wurden hinzugezogen. Das Budget betrug **600.000 Euro**.

Museum

www.habsburger.net ist kein virtuelles Museum. Es ist ein virtuelles Museum für österreichische Museen. Hier können mittels digitaler Medien konkrete Fakten vermittelt werden. Das Ziel ist jedoch, eine virtuelle Reise durch die Geschichte zu ermöglichen. Hier können dabei historische, zeitliche, geografische, personenbezogene Zusammenhänge verfolgt werden und so die Geschichte erforscht werden.





Direktor Wolfgang Kos,
Wien Museum

» Wenn es um die Habsburger geht, denkt man automatisch an Schönbrunn – und im ersten Moment wohl kaum an das Wien Museum. Die Website www.habsburger.net bietet für uns daher die Chance, im Zusammenhang mit den Habsburgern auf unser Haus aufmerksam zu machen. Und nicht zuletzt können dort manche Objekte zumindest virtuell gezeigt werden, die bei uns aus Platzgründen im Depot lagern.“

» Wer sich auf einen Besuch der imperialen Sehenswürdigkeiten Wiens vorbereiten möchte, findet hier alle wichtigen Informationen zum ehemaligen österreichischen Kaiserhaus. Die Homepage ist umfassend, optisch ansprechend und macht Lust darauf, die Geschichte der Habsburger auch hautnah in Wien zu erleben.“

Direktor Norbert Kettner,
Wien Tourismus



Dr. Josef Gappmaier,
Gymnasium Schlierbach

» Die Homepage eignet sich inhaltlich und didaktisch ganz hervorragend für den Einsatz im Unterricht. Die Informationen sind kurz und klar formuliert, sodass auch SchülerInnen sich in die Vielfalt mit Freude vertiefen können. Gut durchdacht und mit Liebe zum Detail versehen ist auch die grafische Gestaltung. Ein toller Beitrag im Bemühen, Menschen für Geschichte zu begeistern!“

Gerti Schmidt,
Branchensprecherin der
Wiener Fremdenführer



» Die Fremdenführerinnen und Fremdenführer arbeiten schon fleißig mit der neuen Website. Sie ist aufgrund der Querverweise für Recherchen praktisch. Informationen, die man sonst nur mühsam aus mehreren Büchern zusammensuchen kann, sind hier leicht zu finden, weil alles miteinander vernetzt ist. Ein großer Vorteil der „Welt der Habsburger“ ist die Vertrauenswürdigkeit im Vergleich zu anderen Internetquellen. Wichtig ist, dass die Website nicht statisch bleibt, sondern dass sich in Zukunft auch neue Forschungsergebnisse, Themenschwerpunkte und Aktionen hier wiederfinden.“

Univ.-Prof. Dr. James
O. Brown,
Elon University
North Carolina



» Diese virtuelle Ausstellung ist besonders nützlich für die universitäre Lehre an ausländischen Universitäten, weil so viele neue Bilder samt Quellenachweis und Kommentaren nun im Netz zu finden sind und die Studierenden in der „Welt der Habsburger“ selbständig recherchieren können.“



Ao. Univ.-Prof.
Dr. Karl Vocelka,
Projektverantwortlicher
Historiker

» Wir haben mit unseren Texten dem mitunter verkitschten Zugang des breiten Publikums zur Geschichte der Habsburger mit all der Sisi- und Maria-Theresia-Romantik eine kritische Sichtweise entgegengesetzt. Die wissenschaftlich soliden Inhalte flott und breitenwirksam aufzubereiten, ohne sie zu verfälschen, war eine große Herausforderung. Dass der Nutzer der Website sozusagen an der langen Leine seine eigenen Wege durch die virtuelle Ausstellung geht und sich nach Belieben Stücke aus dem Depot holt, gefällt mir sehr. Und natürlich die Medienvielfalt: Einige der Exponate waren sogar für mich neu!“

Ao. Univ.-Prof.
Dr. Franz X. Eder,
Projektverantwortlicher
Historiker



» Um die unterschiedlichen Zielgruppen ansprechen zu können, haben wir ganz verschiedene Texttypen verwendet. Journalistische Passagen finden sich genauso wie Fachinformation oder Auszüge aus Originaldokumenten. Auch inhaltlich ist die Vielfalt groß. Nicht nur die Habsburger – also die Personen und die mit ihnen verbundenen Orte und Politik – spielen eine Rolle, es wird auch ein möglichst breiter Einblick in ihre Welt vom 13. bis ins frühe 20. Jahrhundert gegeben. Die Hälfte des Projektteams hat sich deshalb mit Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte beschäftigt. Die weitläufigen Fragestellungen für das Webformat aufzubereiten, stellte hohe Anforderungen an uns. Historische Inhalte sind immer komplex und vielschichtig. Wir mussten uns dort und da für eine Informationsreduktion entscheiden, ohne falsche Aussagen zu machen.“

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H., 1130 Wien (DVR 0727342) · Projektleitung: Mag. Josefa Haselböck · Gestaltung und Redaktion: www.egger-lerch.at · Druck: Holzhausen Druck & Medien GmbH, 1140 Wien · Erscheinungsort: Wien · Verlagspostamt: 1130 Wien

Dr. Kippes (li.) und Dr. Sattler wollen mit der **Welt der Habsburger** neue Zielgruppen für einen Besuch von Schloß Schönbrunn gewinnen.

fundiert sind. Man muss nicht geschichtsaffin sein, um sich in der „Welt der Habsburger“ zu verlieren.

Haben wir es bei der „Welt der Habsburger“ mit einer Art Internetlexikon zu tun?

Sattler: Nein! Die Texte und Bilder sind nicht nur aufgelistet und vielleicht nach Stichworten oder alphabetisch abrufbar. Hinter unserer Website steckt ausgeklügelte Technik, die die Erforschung der Geschichte nach ganz neuen Gesichtspunkten ermöglicht. Wir haben eine geografische Achse und eine Zeitachse, können nach Personen suchen oder über den Stammbaum, und finden nicht nur Spezifisches zu den Habsburgern, sondern auch zum Leben der Menschen, zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Anders als in einem Buch, wo der Autor die Kapitelteilung macht, kann ich hier Zusammenhänge je nach Interesse verknüpfen. Den Blickwinkel auf die Geschichte kann sich jeder selbst aussuchen.



Christoph Höbart und das dform-Team waren verantwortlich für Interface, Interaktion und Layout.

Bernhard Snizek und das metascapes-Team erstellten das Content Management System und den barrierefreien Zugang zur Website.



Technik „Zeit und Raum in ein System stopfen“

Mit der Aufbereitung der historischen Daten in Richtung eines virtuellen Lexikons begaben sich die Techniker des Projekts auf Neuland.

Leicht zu bedienen, interaktiv und geeignet für komplex vernetzte Inhalte: die Vorgaben an die Projekttechniker waren anspruchsvoll. Eine ungeheure Datenmenge und das feinmaschige Netz ihrer Verknüpfungen musste in eine Form gebracht werden, die allen Standards zeitgemäßer Usability entspricht. Die SKB konnte hierfür zwei junge und höchst engagierte Teams gewinnen, nämlich dform/Büro für Design, verantwortlich für Interface, Interaktion und Layout, sowie metascapes.org, zuständig für das Content Management System.

Ein neuer Blick auf die Geschichte. Auf konkrete Vorbilder für die Website konnten die Techniker nicht zurückgreifen. Viele Werkzeuge wurden extra entwickelt oder adaptiert. Die interaktive Landkarte und Zeitleiste, die dynamischen Porträt Darstellungen und die Stammbäume sind Beispiele dieser Arbeit. „Wir haben mithilfe innovativer Interfaces und interaktivem Storytelling versucht, einen völlig neuen Blick auf die Geschichte zu gestalten“, erklärt Christoph Höbart von dform. „Es ging sozusagen darum, Zeit und Raum in ein System zu stopfen“, ergänzt Bernhard Snizek von metascapes.org: „Besonders schwierig dabei war, dass digitale Systeme sehr präzise ausgelegt sind, während die historischen Inhalte das Zulassen von Unschärfen verlangen. Wir wissen beispielsweise nicht immer genaue Geburtsdaten oder Handlungsorte. Diese Unschärfe musste bei der Verknüpfung der Daten berücksichtigt werden.“



» Fortsetzung von Seite 1

unmittelbar. Aber das Interesse an der Geschichte und unseren historischen Gebäuden wird wachgehalten und gesteigert.

Kippes: „Welt der Habsburger“ ist ein Angebot für unterschiedlichste Zielgruppen – nicht zuletzt für Jugendliche. Auch der Tourist sucht gerne im Internet nach Informationen für seine Reise. Dem Medium entsprechend ist der Zugang zu den Inhalten spielerisch, auch wenn die Informationen selbst wissenschaftlich

Was haben Sie persönlich aus dem Projekt gelernt?

Sattler: Mich fasziniert die gesamtheitliche historische Darstellung! Der soziale, wirtschaftliche und kulturelle Kontext ermöglicht es, aus der Vergangenheit tatsächlich Lehren für die Zukunft zu ziehen und so den geschichtlichen Diskurs mit der politischen Diskussion zu verweben.

Kippes: Ich habe gelernt, welch ein faszinierendes Medium das Internet ist!

Wer ist Ihr Lieblingshabsburger?

Sattler: Monarchien stellen eine überholte Staatsform dar, und von Personenkult halte ich auch nicht viel. Am ehesten beeindruckt mich Joseph II. Er hat versucht, Österreich in einen modernen Staat zu verwandeln.

Kippes: Da schließe ich mich an. Joseph II. wurde gequält, weil er innovativ war. Ich schätze ihn in seinem Streben und Scheitern.